

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich hier mit Anzeigenlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirke 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Tagelohn-Gehälter für die einpalt. Jew. aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Entlohnung Rabatt.

Belagen: Wochenschriften, Illust. Sonntagsblatt und Schm. Landw.

Nr. 273

Dienstag, den 19. November

1912

## Amtliches.

### A. gem. Oberamt in Schulsachen Nagold.

#### An die Ortschulräte.

Diesigen Gemeinden (Schulgemeinden), welche einen Staatsbeitrag zum Handarbeitsunterricht für 1912 wünschen, werden veranlagt, bis spätestens 15. n. Monats hierher anzugehen:

- den Betrag der Gesamtelohnung der Lehrerinnen im Jahr 1912/13
- ob Beiträge von Industriepflegen, Stiftungen, Privaten usw. für 1912/13 geleistet worden sind und in welcher Höhe.

Gemeinden, welche einen fortlaufenden Staatsbeitrag zu den Lehrergehalten nicht beziehen, weil sie nicht als bedürftig anzusehen sind, können nicht berücksichtigt werden. Auch können nur solche Gemeinden auf einen Staatsbeitrag rechnen, deren Arbeitslehrerinnen im Nebenamt vertragsmäßig angestellt sind.

Bemerkt wird, daß Formulare für Einzelberichte der Ortschulräte nicht ausgegeben werden.

Den 16. Nov. 1912.

Oberamtmann: Kommerell. Bezirkschulinspektor: Schott.

### Agt. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung

##### betr. das Ergebnis der Landtagswahl für den Oberamtsbezirk Nagold.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach der heute vorgenommenen amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses im Bezirk Nagold von 5400 Wahlberechtigten 4489 abgestimmt haben.

9 Stimmen wurden für ungültig erklärt.

Von 4489 gültig abgegebenen Stimmen erhielt Fabrikant und Gemeinderat Stefan Schauble in Nagold 2514,

Stadtwundarzt Heinrich Vogel in Altensteig 1494 und Adolf Grokenberger, Schreiner und Gemeinderat in Stuttgart 481 Stimmen.

Da Herr Schauble somit die absolute Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat, so ist er gemäß § 144 Abs. 1 der Verfassungsurkunde zum Abgeordneten des Oberamtsbezirks Nagold gewählt worden.

Den 18. Nov. 1912.

Kommerell.

#### Bekanntmachung,

##### betr. die Invalidenversicherung.

1. Das unterbrochene Versicherungsverhältnis ist vor dem 1. Januar 1913 zu erneuern!

Die Anwartschaft auf die Leistungen aus der Invalidenversicherung, die durch Beitragsentrichtung begründet worden ist, erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstage

- a) auf Grund der Versicherungspflicht oder der freiwilligen Weiterversicherung weniger als 20
- b) auf Grund der Selbstversicherung weniger als 40 Wochenbeiträge entrichtet worden sind.

Die erloschene Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte auf Grund einer versicherungspflichtigen Beschäftigung oder freiwilligen Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und darnach eine Wartezeit von 200 Beitragswochen zurückgelegt hat.

Dies gilt aber vom 1. Januar 1913 ab nur noch für diejenigen Beschäftigten, welche das vierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Wer älter als vierzig Jahre ist, dessen Anwartschaft lebt nach dem 1. Januar 1913 nur unter den erschwerten Bedingungen des § 1283, Abs. 3 und 2 der Reichsversicherungsordnung wieder auf. — Vergl. unser Amtsblatt 1911 Seite 44 und 1912 Seite 18. — Es ist daher jetzt höchste Zeit für alle diejenigen, welche das vierzigste Lebensjahr vollendet haben und deren Anwartschaft zur Zeit erloschen ist, das Versicherungsverhältnis zu erneuern, es muß spätestens bis zum 31. Dezember 1912 geschehen, wenn sie die jetzt noch geltenden günstigeren Bestimmungen sich zunutze machen wollen.

Zur Erneuerung genügt die Ablegung einer einzigen rechtswirksam verwendete Beitragsmarke.

2. Für die der Angestelltenversicherung unterliegenden Personen hört die Pflicht oder das Recht zur Invalidenversicherung nicht auf!

- a) Diejenigen Angestellten usw., welche vom 1. Januar

1913 an der Angestelltenversicherung unterliegen werden und deren Jahresarbeitsverdienst 2000 M nicht übersteigt, bleiben nach wie vor auch Pflichtmitglieder der Invalidenversicherung, müssen also beiden Versicherungen angehören.

b) Diejenigen Angestellten usw., welche bis jetzt freiwillige Mitglieder der Invalidenversicherung sind, können dies auch fernerhin bleiben.

Es ist dringend zu empfehlen, auch die Mitgliedschaft in der Invalidenversicherung freiwillig weiterzuführen, da die Renten aus der Invalidenversicherung neben den Bezügen aus der Angestelltenversicherung gewährt werden, solange beide zusammen nicht den früheren vollen Jahresarbeitsverdienst übersteigen.

Nagold, den 18. November 1912.

Amtmann Mayer.

#### Bekanntmachung betr. den Viehmarkt in Altensteig am 26. November 1912.

Da die Maul- und Klauenseuche in Oberhaugstett O.A. Calw weiteren Umfang nicht angenommen hat, wird gemäß § 192 (2) der Minist. Verf. vom 7. Juli 1912 ausnahmsweise die Abhaltung des Viehmarktes in Altensteig unter den folgenden Bedingungen gestattet:

1. Beginn des Marktes: Vormittags 8 Uhr.
2. Am Marktort und in den unmittelbar angrenzenden Nachbarorten ist der gewerbsmäßige Handel mit Vieh der auf den Markt aufgetriebenen Gattungen an den Markttagen außerhalb des Marktplatzes verboten.
3. Personen und Tiere aus Sperrgebieten, also besonders aus Oberhaugstett, haben den Markt zu meiden.
4. Für sämtliche beigebrachte Tiere sind gemäß der Vorschrift des § 192 Abs. 4 a. a. O. von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Ursprungszeugnisse am Markteingang vorzuweisen.
5. Auch die Vieh- und Schweinehändler haben solche Zeugnisse vorzuweisen, außerdem die Viehhändler tierärztliche, die Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse wie üblich.

Nagold, den 16. Nov. 1912. Mayer, Amtmann.

#### Die Schultheißenämter

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 8. Oktober 1912, M. V. B. S. 386 ff., zur Beachtung und mit dem Auftrag hingewiesen, gemäß Abschnitt IV a. a. O. für die erforderliche Unterweisung des Polizeipersonals Sorge zu tragen.

Sodann wollen die Schultheißenämter bis längstens 1. Dezember 1912 hierher anzeigen, ob sie Verzeichnisse der beglaubigten Fischerkarten Anlage C und der angestellten Fischerkarten Anlage D oder nur eine der beiden Arten und welche benötigen. (Vgl. Seite 392 des M. V. B.) Werden keine Verzeichnisse benötigt, ist Fehlanzeige zu erlassen.

Nagold, 18. Nov. 1912. Amtmann Mayer.

#### K. evang. Bezirkschulamt Nagold.

##### An die Lehrer des Bezirks.

Diesigen Listen der gewerblich tätigen Schulkinder, an denen eine Ergänzung vorgenommen werden muß, sind bis 25. d. Mts. vorzulegen. (M. V. B. 1911, S. 139 ff.) Nagold, 18. Nov. 1912. Schott.

#### Die Landtagswahlen.

\* Die Mandate wechseln mit den Zeiten. Der Bezirk Nagold wurde früher die Hochburg des Nationalliberalismus genannt. Dann kamen die Sonderbünde zum Zwecke der Vertretung von Lebensinteressen auf; heute gibt es einen Bund der Landwirte und einen Hanjabund. Dadurch kamen viele nationalliberale Männer in bündlerisches Fahrwasser und besonders unsere Landwirte halten fest zu ihrem Bunde. So kam es denn, daß die „Hochburg“ fiel und die Wandlung brachte das Hervorkehren der bündlerischen Vertretung, denn die Richtung „konservativ“ ist streng genommen bei uns ohne ausschlaggebende Bedeutung. Man glaubte man in den verbündeten liberalen Kreisen hauptsächlich angesichts des glänzenden Erfolges bei der heutigen Reichstagswahl die Zeit wieder gekommen für einen Wechsel von Gunsten eines liberalen Mandats für den Landtag. Es haben da aber persönliche und örtliche Verhältnisse hereingeplatzt, was zusammen mit der Tatsache, daß die Sozialdemokratie des Bezirks zwar gegenüber der Landtagswahl 1906 stärker geworden, dagegen gegenüber der Reichstagswahl 1912 zu einem großen Bestandteil zuzufügen in sich gegangen ist, eine Wirkung herbeigeführt hat, deren sich vor der Wahl

niesmand recht bewußt war. Immerhin hat die liberale Sache eine bedeutende Stärkung in diesem Wahlgang erfahren.

Zu diesem selbst ist äußerlich noch zu bemerken, daß von 5400 Wahlberechtigten des Bezirks 4489 abgestimmt haben; ungültig waren davon 9 somit gültige Stimmen 4489 oder 83,3%; davon entfielen auf Schauble: R.B. 2514 St., Vogel L. 1494 St., Grokenberger S. 481 St., somit Schauble gewählt mit 539 St. Mehrheiten. Sollten unter den 902 Nichtwählern auch die fehlenden Sozialdemokraten stehen? Zu berücksichtigen ist, daß in Unterschmanndorf keine Stimme für den Sozialdemokraten abgegeben wurde; ferner ist zu berücksichtigen, daß in Ludwigsburg-Stadt Nachwahl stattgefunden hat, weil Kämpf S. nicht 115 sondern 915 St. erhielt. Die Gesamtverhältnisse in unseren Nachbaroberämtern sind folgende: Die Stimmverhältnisse in Calw waren: Staudenmeyer B. 2181, Fabrian Bd. 1325, Reichel S. 1110; in Heuenbürg: Commerell Vereinigt Lb. 3027, Häberlein R.B. 222, Posner S. (seih. Vert.) 2880; in Herrenberg: Wyzeman u. Ver. Lb. 1226, Schmid R.B. (seih. Vert.) 2176, Bögel S. 349; in Horb: Rehrer S. 861, Piesching Sp. 136, Schmeider J. 2326, Mauther S. 136; in Freudenstadt: Götter S. 3740, Harder S. 1583, Römer R.B. 344.

#### Landtagswahl-Ergebnis im Oberamt Herrenberg.

Das Abstimmungsergebnis in den einzelnen Gemeinden ist folgendes:

	Wahlberechtigte	Schauble R.B.	Wyzeman K.	Rehrer S.
Herrenberg	593	97	242	93
Altensteig	91	77	5	1
Altingen	171	93	15	5
Bandorf	366	170	51	25
Breitenholz	113	42	47	4
Entringen	248	64	68	28
Gärtringen	324	58	98	42
Hallstein	266	122	14	2
Haslach	93	58	11	8
Hilbrichhausen	202	50	62	16
Kay	137	79	21	2
Kuppingen	233	86	37	12
Mönchberg	86	28	31	9
Mödingen	238	140	15	17
Nellingen	145	88	14	2
Nußingen	245	68	64	12
Oberjesingen	179	89	38	3
Oberjettingen	208	91	28	12
Obernorf	132	85	17	—
Oschelbronn	206	78	48	28
Pfäffingen	88	33	27	2
Poltringen	131	74	13	1
Reusten	132	59	14	3
Rohrau	104	42	21	2
Talßingen	175	138	11	2
Unterjesingen	252	10	202	14
Unterjettingen	232	157	12	9
	5332	2176	1226	349

Gewählt: Schauble.

\* Stuttgart, 18. Nov. Nach einer privaten Wahlstatistik ergab sich bei den Wahlen am Samstag mit Ausnahme von Stuttgart-Stadt die Sozialdemokratie etwa 93 500 Stimmen, das Zentrum etwa 86 600, die Volkspartei 61 600, Bund und Konservative 60 600 und Nationalliberale 50 600, das bedeutet ein Mehr für die Sozialdemokratie von 21 600, für den Bund der Landwirte von 14 300, für die Nationalliberalen von 33 000 Stimmen. Das Zentrum hielt sich infolgedessen ungefähr gleich, als es schätzungsweise 6000 Stimmen dem Bund zuführte. Die volksparteilichen Stimmen sind um 12 200 zurückgegangen.

Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die diesmal von jeder Partei eroberten Mandate, verglichen mit 1906, ferner die 1906 im zweiten Wahlgang und in der Proporzwahl gewonnenen Mandate

	Hauptwahl 1912	gg. 1906*	Nachwahl 1906	Proporzwahl 1906
Volkspartei . . . . .	6	- 2	12	4
Deutsche Partei . . . . .	3	- 4	4	2
Kons. und Bündler . . . . .	10	+ 2	3	3
Zentrum . . . . .	19	—	2	4
Sozialdemokratie . . . . .	7	+ 2	6	4
Parteilose . . . . .	—	- 1	—	—
	45	- 3	27	17

\* Einschließlich der 6 Stuttgarter Mandate.



### Das Wahl-Ergebnis von Stuttgart.

r Stuttgart, 18. Nov. Als Abgeordnete der Stadt Stuttgart wurden folgende sechs Kandidaten gewählt: Dr. Lindemann (Soz.) 35880 St., Parteisekretär Westmeyer (Soz.) 23477 St., Schreiner Engelhardt (Soz.) 24674 St., Oberbahnsektor Baumann (natl.) 18800 St., Oberbürgermeister a. D. v. Gauß (Sp.) 12072 St., Stadtgartenverwalter Hiller (Kon.) 13427 St. Die Parteien erhielten folgende Stimmzahlen: Sozialdemokratie 139204 (1906: 117136), Deutsche Partei 72471 (59315), Volkspartei 38659 (36081), Konfession 29094 (16527), Zentrum 18513.

### Der Termin der Landesproporzahlen.

r Stuttgart, 18. Nov. Nachdem die allgemeinen Wahlen der Abgeordneten der Oberamtsbezirke und Städte am 16. ds. Mis. stattgefunden haben, wird durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 17. Nov. bezüglich der Wahl der 17 Abgeordneten der beiden Landeswahlkreise, von denen der erste den Neckarkreis und den Neckarwaldkreis und den Donaukreis umfaßt und 8 Abgeordnete wählt, u. a. nachstehendes verfügt: Die Wahl ist am Mittwoch 18. Dezember in allen Abstimmungsbezirken gleichzeitig vorzunehmen. Die Wahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Besetzung der Bezirkswahlkommissionen wie die vorangegangenen Wahlen der Abgeordneten der Oberamtsbezirke und Städte vorgenommen. Personen, welche bei den vorangegangenen allgemeinen Wahlen der Oberamtsbezirke und Städte für zum Abgeordneten eines Oberamtsbezirks oder einer Stadt gewählt von der Oberamtswahlkommission erklärt worden sind, sind nicht wählbar, auch wenn sie die Wahl nicht angenommen haben sollten.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 19. November 1912.

\* **Viererklang.** Am Sonntag gab der Verein sein Herbstkonzert im „Frauenklub“. Die gefälligen Darbietungen legten hiebei Zeugnis ab von dem Wachen des Männerchors nicht nur der Zahl nach, sondern auch nach Höhe und Güte seiner Leistungen. Frisch, innig und reich erklangen die Lieder „Das deutsche Lied“ von Fohrbänder, „Die drei Geigen“ von Zedler und „Einkehr“ von Sturm; auch Süßer'sche Kompositionen kamen zu vollendetem Ausdruck. Die Sänger hingen am Laktstock ihres Dirigenten, der ihnen auch in Auffassung und Hingabe den Impuls zu geben schien. Doppelquartett „Waldbühne“ von Engelsberg und Helmholtz, „Waldandacht“ waren ausserordentlich Genüsse in der Gesamtwirkung; im Solofang goll dies für die edlen Darbietungen des Herrn Präzeptors Wieland, der mit seiner lyrischen Baritonstimme Tom der Keiner o. Löwe und zwei Schumann-Lieder zu Gehör brachte. Den Reiz des Neuen bot für die Vereinsmitglieder die Einlage zweier Duette „Spanisches Liederspiel“ von Schumann und das Duett aus „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart, schön gesungen von den H. Schnepf und Wieland. Die übrigen Nummern des reichhaltigen Programms wurden in würdevoller Weise ausgeführt von der Kottener Streichmusik, welche ebenfalls dankbare Zuhörer hatte. Ein Tanzkonzert folgte dem musikalischen Teil der Veranstaltung, welche bei guter Bewirtung und angenehmem Aufenthalt alle Teilnehmer hochbefriedigte.

Manchem Leser des „Gesellschafters“ ist es wohl in den letzten Jahren, so auch dieses Jahr, aufgefallen, daß mit Beginn des Winters der **Frauenverein vom Roten Kreuz** in Stuttgart eine Reihe von Vorträgen hervorragender Ärzte ankündigt, die dann unter großem Besuch aus Stuttgart und dem ganzen Land bis zum Frühjahr hin gehalten werden und man fragt sich, was dieser Frauenverein eigentlich für eine Organisation ist. Zur Orientierung sei mitgeteilt, daß ein Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz besteht. Der Zweck des Roten Kreuzes dürfte ja bekannt sein und es sei hier nur an die Expedition des Deutschen Roten Kreuzes zu den großen Feldzügen der letzten Jahre z. B. zum türkisch-balkanischen Krieg erinnert. Diesem Zentral-Komitee ist angegliedert der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien oder wie er jetzt heißt, der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien. Er hat es sich zum Ziel gesetzt auf jede Weise in unseren Kolonien und Schutzgebieten die Gesundheitspflege sowohl für die Gesunden als die Kranken in Krieg und Frieden zu fördern, und es ist klar, wie groß und schwierig diese Aufgabe ist, denn die Durchführung einer richtigen Gesundheits- resp. Krankenpflege ist in einem noch unkultivierten Lande mit vielfach schlechtem Klima viel schwieriger als in Europas alten Kulturländern. Trotz dieser Schwierigkeiten hat aber der Verein schon Großes geleistet und steht mitten im Beginn weiterer Ausdehnung und weiterer Unternehmung, denn das Interesse wächst ja schon mit dem Interesse an den Kolonien überhaupt. Der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien hat einzelne Unterabteilungen (Landesverband) und seit 10 Jahren besteht ein solcher Landesverband Württemberg. Dieser ist es, der die oben genannten Vorträge veranstaltet. Naturgemäß ist die Mitgliederzahl in Stuttgart am größten, aber auch in den kleineren Städten Württembergs haben sich Abteilungen des Landesverbandes gebildet. Es haben nun Mitglieder des Landesverbandes Württemberg die sich für Nagold auch sonst interessieren, den Gedanken angeregt, ob sich nicht auch im Bezirk Nagold eine solche Abteilung bilden lasse und sich zu diesem Zweck an Nagolder Bekannte gewendet.

Eine vorläufige Umfrage hat so erfreulichen Widerhall gefunden, daß mit gutem Gewissen dem Landesverband mitgeteilt werden konnte, es sei im Bezirk Nagold ein weitgehendes Interesse für die Sache vorhanden und der Landesverband dürfe die Hoffnung hegen, daß seine Sache wie in andern Städten und Bezirken, so auch hier festen Fuß fassen werde. Daraufhin hat der Landesverband sich entschlossen, behufs Gründung einer Abteilung Nagold den ersten einleitenden Schritt zu tun. Es soll am 2. Dezember ein unentgeltlich zugänglicher öffentlicher Vortrag gehalten werden. Gemäß dem Namen des Vereins beschäftigen sich die bisherigen Stuttgarter Vorträge selbstverständlich mit Fragen, die zum Zweck des Vereins in irgend einer Beziehung stehen. Es waren Vorträge über die Kolonien oder über medizinische Tagesfragen oder über die Aufgabe der Frau in der Gesundheitspflege usw. Für Nagold ist vom Landesverband ein Vortrag über das Schutzgebiet Logo in Westafrika vorgesehen worden und als Redner ist gewonnen der bekannte Schriftsteller O. F. Hooppe in Stuttgart, der durch seine interessanten Reisen und Zeitungsberichte jedem Zeitungsleser bekannt ist. Der Vortrag ist ein Vorbildervortrag und wird in der Seminarturnhalle gehalten werden, die in entgegenkommendster Weise vom R. Seminarrektorat zur Verfügung gestellt wurde.

Das Schutzgebiet Logo ist das eigentliche Tätigkeitsgebiet des Landesverbandes Württemberg, der dort das R. Charlottenkrankenhaus in Lome errichtet hat, dessen weiterer Ausbau in Angriff genommen worden ist. Es ist wohl sicher anzunehmen, daß besonders bei den Frauen des Bezirks Nagold, der Vortrag das größte Interesse erregen wird. Den Frauen ist ja die Tätigkeit im Verein zu Haus in Deutschland überlassen und den Frauen fällt auch die Erfüllung des Hauptzwecks des Vereins, die Krankenpflege in den Kolonien, eine wirkliche Frauenaufgabe zu. Der Landesverband Württemberg steht unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin, an seiner Spitze steht die Kaiserin Ihrer Majestät, die Gräfin von Ursl-Gyllenband, Erzherzogin. Doch auch die Männer dürfen kein geringeres Interesse haben als die Frauen an dem Verein. Die Kolonien sind ja allmählich jedem Patrioten ans Herz gewachsen, jeder gute Deutsche wird alles begriffen was ihm die irdisch noch unbekannte Kolonie noch näher dringt, er wird froh sein, wenn sie immer enger mit dem alten Vaterland verknüpft werden. Wenn einmal die deutsche Frau die Kolonien ans Herz gefaßt hat, dann werden sie nicht mehr verloren gehen. Mögen daher auch die Männer in zahlreichem Besuch des Vortrags sehen und hören wie die Frauen ihre hohe Aufgabe angehen und mögen sie nach dem Vortrag ihre Frauen zum Beitritt in den Verein bewegen, denn die Sache geht fürs deutsche Vaterland. Die bisherige Vermittlung mit dem Landesverband hat Frau Oberamtsrat Fricke geführt, dieselbe ist bereit, soweit möglich Auskunft zu geben und Beitrittsbedingungen entgegenzunehmen. Die eigentliche Organisation einer Abteilung Bezirk Nagold soll erst am Vortragsabend von statten gehen, zu dem eine Anzahl Stuttgarter Mitglieder, die ebenfalls in jeder Weise Red und Antwort stehen wollen, ihr Erscheinen freundlichst in Aussicht gestellt hat.

-1. **Altenteig.** 18. Novbr. Im Nagolder Kronenhaus fand heute mittag an den Folgen einer Beinoperation der hiesige städtische Oberförster Pfister. Der Verstorbene wird zur Beerdigung hieher übergeführt werden.

#### Aus den Nachbarbezirken.

r Calw, 18. Nov. (Bezug.) Der Händler und Schmid Gerling von Dachtel, der einem Schäfer in Knittlingen zwei größere Darlehen abzugewinnen mußte, ist wegen Betrugs verhaftet worden.

r Reichenbach, 18. Nov. (Gleich drei) Drei Rekruten von Loffenau, die ein Mädchen in wüster Weise mißbraucht hatten, sind verhaftet worden.

#### Landesnachrichten.

p Stuttgart, 16. Nov. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern wird zur Errichtung der Versicherungsbehörden im Sinne der Reichsversicherungsordnung folgendes verfügt: Auf 1. Januar 1913 wird bei jedem Oberamt mit Ausnahme des Amtsoberamts Stuttgart eine Abteilung für Arbeiterversicherung (Versicherungsamt) errichtet. Für die Bezirke der Stadtdirektion und des Amtsoberamts Stuttgart wird auf denselben Zeitpunkt bei der Stadtdirektion Stuttgart ein gemeinsames Versicherungsamt geschaffen. Für das gesamte Staatsgebiet wird auf 1. Januar 1913 ein Oberversicherungsamt mit dem Sitz in Stuttgart errichtet. Außerhalb seines Sitzes wird je eine Spruchkammer in Reutlingen, Ellwangen und Ulm errichtet. — Dem Oberversicherungsamt kommen die Befugnisse eines Landeskollegiums zu. Es ist der Dienstaufsicht des Ministeriums des Innern unterstellt. — Den zuständigen Ministerien ist vorbehalten, für Betriebsverwaltungen und Dienstbetriebe ihres Geschäftsbereichs, die eigene Betriebskrankenkassen haben, oder für Gruppen von Betrieben, die Knappschaftsvereine angehören, besondere Oberversicherungsämter auf Grund des § 53 der Reichsversicherungsordnung zu errichten. — Mit dem 1. Januar 1913 tritt das Landesversicherungsamt außer Wirksamkeit. Eine weitere Verfügung des Ministeriums des Innern vom gleichen Tage trifft die näheren Anordnungen zum Vollzug der Reichsversicherungsordnung.

r Stuttgart, 18. Nov. (Lotterie.) In der Samstag-Nachmittagsziehung der Preuß.-Südd. Klassenlotterie fielen 15000 A auf 90638, 203195; 10000 A auf 81065, 119240; 5000 A auf 59029, 157233; 3000 A auf 9274, 9955, 11564, 11580, 11664, 20638, 39541, 44833, 46148, 47205, 49076, 49876, 65147, 68368, 72577, 76999, 78558, 97475, 108570, 113892, 117204,

123250, 123514, 128239, 142093, 143209, 146380, 149761, 151124, 155959, 164139, 178026, 179967, 182779, 186176, 188846, 191722, 199085, 199270, 199509, 201601. (Ohne Gewähr).

p Zwischen den **Staatsbahnenverwaltungen von Bayern, Württemberg und Baden** ist ein neues Übereinkommen über die gemeinschaftliche Besorgung des Fahrdienstes auf den Bahnstrecken dieser Verwaltungen abgeschlossen worden, das an Stelle der verschiedenen, aus den Jahren 1895, 1902 und 1906 stammenden Sonder-Übereinkommen und Betriebsverträge tritt. Von allgemeiner Bedeutung ist, daß nunmehr einheitliche Grundsätze für den Übergang von Lokomotiven, Personenzug und Zugbeeidpersonal und die Bewertung der Leistungen bestehen. Die Leistungen werden nicht in bar vergütet, sondern durch entsprechende Gegenleistungen ausgeglichen. Das Übereinkommen, das vielleicht die Grundlage für ein allgemeines deutsches Fahrdienstübereinkommen bilden wird, ist für unbestimmte Zeit unter Wahrung des Kündigungsrechts abgeschlossen worden.

r Tübingen, 18. Nov. (Königsbesuch.) Gestern vormittag stattete das Königspaar der von der Burschenschaft Germania veranstalteten Wladimirgedächtnisausstellung einen Besuch ab. Die Majestäten verweilten etwa 1/2 Stunde in der Ausstellung und waren über das Gesehene hoch befriedigt.

r Marbach, 16. Nov. (Der tödliche Unglücksfall.) Die Art, wie Fabrikant Karl Siegle in Marz in seinem eigenen Betrieb aus Leben kam, hat sich folgendermaßen zugetragen: Siegle wollte in der Holzmehlmühle, an der er beteiligt ist, im Werk einen Riemen auslegen, wurde von der Riemenscheibe erfaßt und ins Werk gezogen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung der Brillanten zum Abtorden 2. Klasse mit dem Stern an den Generalintendanten der Königlich Hoftheater in Stuttgart, Hans Eder Herr zu Püttli.

Berlin, 18. Novbr. Nach amtlicher Meldung aus Petersburg beschloß der russische Handelsminister die umgehende Einberufung einer besonderen Konferenz zur Frage der Maßnahmen des Fischeports nach Deutschland. Damit steht die Absetzung der russischen Fischeinfuhr nach Deutschland bevor.

r Berlin, 18. Nov. An den sozialdemokratischen Friedensdemonstrationen beteiligten sich gestern schätzungsweise 30000 Personen. Die ausländischen Redner waren sehr vorsichtig in der Form, um der Polizei keine Veranlassung zum Einschreiten zu geben. Die deutschen Redner legten sich weniger Selbstbeschränkung auf. Die Versammlung und der Abmarsch der Massen nahmen im ganzen einen geordneten Verlauf.

r Bamberg, 18. Nov. Der Badearzt Dr. Roth-Reichenhall ist vom König von Bulgarien in das bulgarische Kriegslager zur Bekämpfung der Cholera berufen worden.

r Köln, 18. Nov. Die Kölnische Ztg. meldet aus Nowrool: Sämtliche bedrohte Deutsche sind an Bord des Panzers gebracht worden. Die Lage im Aufstandsgebiet ist unverändert. Eine große Anzahl Kreuzer erwartet den Angriff von den türkischen Soldaten von der Seite des New-Gef-Flusses her.

Die **unfallreichsten Wochentage.** Auf dem 9. deutschen Samariteritag in München, über den der neueste (8.) Bericht der deutschen Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen (Sitz Leipzig) Redenschaft gibt, sprach sich Prof. Dr. A. Schmitt, München, in einem Vortrag über die Frage der Unfälle in folgender bemerkenswerten Weise aus: „Die Statistik zeigt, daß die überwiegende Zahl der Unfälle sich ereignet an den Montagen und Samstagen. Mag bei den letzteren Tagen die unvermeidbare Ermüdung infolge der die Woche über geleisteten Arbeit und damit wohl auch ein gewisses Abgestumpftsein gegen die alltäglichen Gefahren des Berufs eine große Rolle spielen, so kommt bei den Montagen zweifellos in nicht geringem Grade der leider oft übertriebene Alkoholgebrauch am vorangehenden Sonntag in Betracht. . . Ich bin kein Apopfel der totalen Abstinenz, obwohl diese vieles für sich hat; ich gönne dem Arbeiter — wie mir selbst — am Sonntag sein Vergnügen, das ruhig durch ein Glas Bier gewürzt sein darf; aber der Mißbrauch des Alkohols an dem der Erholung bestimmten Tage ist nach so außerordentlich verbreitet, daß es sicher nicht unzulässig erscheint, gerade hier, wo von der Verhütung der Unfälle und ihrer Folgen die Rede ist, ernstlich auf seinen schädigenden Einfluß hinzuweisen. Er stumpft ab, macht schlaff, macht gleichgültig gegen Gefahren und führt so zu einer Häufung der Unfälle. Auf diese Quelle der Unfälle mit ruhigem Nachdruck immer wieder hinzuweisen, ist sicher auch ein des Samariters würdiges Tun.“ Dr. F.

#### Der Balkankrieg.

##### Vom bulgarisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Nov. Der Berichterstatter der „Reichspost“ in Belgrad erzählt von einem Begleiter, des aus Przgend nach Oesterreich geflüchteten albanischen Führers, Col Dibra, über die Befehle von Przgend: Es war als wäre eine Horde entseffelter, wilder, rasend gewordener Teufel auf die unglückliche Ortschaft losgelassen worden. Ohne einen offensichtlichen Grund fielen serbische Soldatenkahren über die albanische Bevölkerung her und begannen alles niederguknallen, was ihnen in den Weg kam. In knapp zwei Stunden töhteten sie 111 Männer, 35 Frauen,

46 380,  
179 967,  
199 270,  
nungen  
in neues  
erforung  
her Ver-  
perschie-  
amen den  
t. Bon  
Grund-  
enwagen  
stungen  
verglüt,  
eglichen.  
für ein  
en wird,  
digung-  
Gestern  
u schen-  
sstellung  
twa 2/3  
Befehene  
e Un-  
Siegle  
am, hat  
in der  
k einen  
agt und  
ge hatte.  
elbet die  
alle mit  
niglichen  
ly.  
ng aus  
die am-  
r Frage  
nd. Da-  
lyt nach  
ratischen  
gestern  
Kedner  
el keine  
deutschen  
uf. Die  
nen im  
Roth-  
garische  
werden.  
del aus  
ord des  
gebiet ist  
riet den  
ette des  
dem 9.  
neueste  
er- und  
nach sich  
ag über  
n Weise  
Zahl der  
stagen.  
ndigung  
damit  
e allg-  
eifen, so  
geringem  
n voran-  
Apfel  
hat; ich  
Sonntag  
gemürt  
dem der  
ich ver-  
de hier,  
gen die  
hinzug-  
chigültig  
Unfälle.  
k immer  
mariters  
r. F.

darunter mehrere Matronen, 8 Kinder unter 12 Jahren, darunter 2 unter 6 Jahren. Mit Maschinengewehren feuerten die Serben in den Straßen auf die Bevölkerung ein. Daß auf die serbischen Truppen während der Besetzung geschossen worden wäre, ist eine Unwahrheit. Aber auch in diesem Falle wäre die Niedermetzelung von Frauen und Kindern nicht gerechtfertigt. Ueber den österreichischen Konsul Prohaska, den ich persönlich kenne, kann ich keine präzisen Mitteilungen machen. Ich hörte nur kurz vor unserer Flucht nach der bosnischen Grenze, daß er erkrankt sein soll.

**Konstantinopel, 18. Nov.** Das Geschützfeuer war bis 5 Uhr nachmittags auf den Hügeln bei Pera deutlich zu hören aus der Richtung von Mademhöj und Derkos. Es dauerte bereits 17 Stunden. Auch um 8 Uhr abends schien der Kampf noch nicht beendet zu sein. Der Kommandant der Truppen im Demir, Izzet-Pascha ist zur Front abgegangen. Amlich wird bekannt gegeben, daß in den letzten 24 Stunden 54 Cholerafälle, davon 14 mit tödlichem Ausgange vorgekommen sind.

#### Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

**Belgrad, 18. November.** Bei der Eroberung von Monastir sind sämtliche türkische Generale, darunter Zekki Pascha und der frühere türkische Gesandte in Belgrad, Ischi Pascha, gefangen genommen worden.

**Belgrad, 18. Novbr.** Die Serben haben heute Monastir eingenommen. Die Garnison hat sich ergeben.

#### Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

**Athen, 18. Nov.** Die Siegesbeute aus der Schlacht um Sarantepores, die aus 24 Kanonen, zahlreichen Fahnen und Maschinengewehren, sowie aus 250 Zelten, Munitionswagen usw. besteht, ist nach Maritza gebracht worden. Von dort wird sie nach Athen übergeführt werden.

#### Aus der Türkei.

**Bukarest, 17. Nov.** Nach Meldungen, welche brieflich aus Konstantinopel hier eingetroffen sind, erscheint, wie einige ausländische Offiziere, die am Donnerstag und Freitag die Verteidigungslinie bei Tschataldscha, berichten, dort die Lage außerordentlich. Die Mannschaften sind infolge der Cholera meist nicht mehr imstande zu arbeiten. In den Schützengräben halten vereingelte Soldaten die Wache, während zahllose Kranke auf den Feldern dahinter sich (schmerz) in Krämpfen winden und sterben. Auf dem Bahnhof in Mademhöj befindet sich in einem Salonwagen das Oberkommando unter Razim Pascha und im Stationsgebäude das Kommando des 1. Korps unter Ali Riza Pascha. Dieser war an Cholera hoffnungslos erkrankt und sollte sterbend nach Konstantinopel gebracht werden. Auf dem Gelände um den Bahnhof liegen tausende von erkrankten und hundert von toten Soldaten. Die Bekämpfung der Seuche ist unmöglich. Da bei Derkos, wo die Wasserleitung für Konstantinopel beginnt, selbst Latinen fehlen, so besteht die Gefahr, daß die Konstantinopeler Wasserleitung versiegt wird. Die Offiziere, die weit vor die türkischen Linien ritten, konnten außer einigen vorgehobenen bulgarischen Batterien keine Bulgaren feststellen. Tagsüber wurde mehrfach von den Batterien geschossen. Auch türkische Kriegsschiffe, die vor Derkos liegen, triffen mit Geschützfeuer an. Nach der Anschauung der Offiziere ist es unmöglich, bei Tschataldscha noch zu kämpfen, allerdings ebenso auch für die Bulgaren diese Stellung zu be-

legen, ohne ihre gesamte Armee durch die Cholera zu gefährden.

#### Die Cholera bei der türkischen Armee.

**Konstantinopel, 16. Nov.** Die Cholera nimmt in der türkischen Armee eine ungeheure Ausdehnung an. Aus dem türkischen Hauptquartier entsetzende Personen bezeichnen die Zustände als trostlos. Täglich sollen etwa tausend Soldaten erkranken oder sterben.

**Konstantinopel, 18. Nov.** Bis jetzt soll die Cholera über 12000 türkische Soldaten dahingerafft haben.

#### Verhaftung von Jungtürken.

**Konstantinopel, 17. Nov.** Die Polizei verhaftete etwa 50 Mitglieder des jungtürkischen Komitees, unter denen sich auch einige frühere Minister befinden. Wie gerüchtweise verlautet, ordnete die Regierung die Verhaftung an, weil angeblich Beweise eines Komplottes erbracht sind. Das jungtürkische Komitee soll mehrere Emisäre in das Hauptquartier geschickt haben, um die Armee zu beeinflussen und sie nach ihrer Rückkehr nach Konstantinopel im Sinne eines Regierungswechsels zu verwenden.

#### Die Friedensverhandlungen.

**Petersburg, 17. Nov.** Die „Rossija“ schreibt: In Privatmeldungen der „Nomsje Wremja“ aus London und Paris heißt es, der Minister des Äußeren, Sazonow, habe von einer Unterstützung der serbischen Ansprüche auf einen Hafen an der Adria unter dem Einfluß einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Pourtales, Abstand genommen. Dieser habe erklärt, daß Deutschland im Falle eines Zusammenstoßes zwischen Rußland und Österreich infolge dieser Frage Österreich unterstützen werde. Durch die Verbreitung solcher ungerichteter Gerüchte bezweckt die Zeitung augenscheinlich, die Autorität der russischen Regierung in den Augen der öffentlichen Meinung zu diskreditieren. Es wäre töricht, Deutschland Schritte zuzuschreiben, welche den in Petersburg und Berlin in gleichem Maße angestrebten guten Beziehungen einen unausbesserlichen Schaden zufügen würden. Was die Haltung anbetrifft, die Rußland hinsichtlich der mit der Liquidation des Krieges verbundenen Einzelfragen einzunehmen für nötig finden wird, so hat die russische Regierung entgegen den Behauptungen nicht maßgebender Persönlichkeiten die Freiheit ihrer Stellungnahme durch nichts gebunden und ist gewillt, sich ausschließlich von den russischen Interessen leiten zu lassen.

#### Landung von Marineinfanteristen.

**Konstantinopel, 18. Nov.** Die Ausschiffung der deutschen Matrosen, die heute morgen um 5 Uhr erfolgte, verlief glatt. Es wurden etwa 450 Mann des Panzerkreuzers „Göben“ mit Landungsgeschützen und Maschinengewehren an Land gesetzt. Unter dem Kommando des 1. Offiziers, Korvettenkapitän Berendes, besetzten 11 Offiziere 5 Fähnriche und 265 Unteroffiziere und Matrosen die deutsche Botschaft, 2 Offiziere, 8 Unteroffiziere und 53 Mann die bulgarische Gesandtschaft, 3 Offiziere, ein Fähnrich, 15 Unteroffiziere und 77 Mann das deutsche Krankenhaus. Die Matrosen anderer Nationen besetzten rayonweise die anderen Stadtviertel. Der geschützte Kreuzer „Bineta“ wird vor San Stefano ankern zum Schutz der dortigen Europäer. Das Stationschiff „Coreley“, verläßt durch 1 Offizier und 50 Mann der „Göben“, geht nach Haldr-Pascha und belegt den dortigen Bahnhof. Kleinere Stationäre der verschiedenen Mächte ankern vor den größeren Villenorten längs des Bosporus. Die Stadt ist vollkom-

men ruhig. Seit heute herrscht kalter Nordwind. Seit 9 Uhr früh ist von Tschataldscha her Kanonendonner zu hören.

#### Bedingungen für den Waffenstillstand.

**Belgrad, 18. Nov.** Der „Tribuna“ zufolge wird der Balkanbund für den Waffenstillstand folgende Bedingungen ausstellen: Räumung von Adrianopel, Monastir, Skutari und Janina; Anerkennung der Türkei, daß sie besetzt ist; Verzichtleistung auf die europäischen Provinzen; Einmarsch der Verbündeten Armeen in Konstantinopel, wo der Balkanbund proklamiert werden soll; Zahlung einer von der Türkei zu leistenden Kriegsschuldigung; Internationalisierung von Konstantinopel und freie Durchfahrt durch die Dardanellen.

**Zara, 18. Nov.** In einem gestern veröffentlichten Communiqué wird ausgeführt: Die Statthalterei ist den Sympathiebekundungen der Bevölkerung für die kriegsführenden Balkanstaaten in keiner Weise entgegengetreten. Als jedoch diese Manifestationen zu Demonstrationen und Exzessen ausgeartet sind und einen staatsfeindlichen Charakter angenommen haben, hat die Statthalterei die Gemeindevertretungen von Splato und Sedentko aufgelöst dazu befohlen war, daß durch die unüberlegten, staatsfeindlichen Ausschüsse Einzelner der loyale Sinn und das dynastische Gefühl der Bevölkerung Dalmatiens in ein unrichtiges Licht gestellt werden könnten.

**Dublin, 16. Nov.** Der König von Montenegro hat an einen hiesigen Privatmann Briefe gerichtet, in denen er sagt, die montenegrinische und die irische Nation hegen dieselbe Liebe zur Freiheit und zum christlichen Glauben. Sie gehen zusammen dieselbe Bahn und kämpfen für dieselben Ideale.

**Württembergischer Handwerkerkalender.** Im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart ist der Württembergische Handwerkerkalender für das Jahr 1913, herausgegeben von Handwerkskammersekretär Schuler-Wim erschienen. Derselbe enthält ein Kalendarium, eine Genealogie der deutschen Fürstendynastien, ein Verzeichnis der Anstalten und Einrichtungen zur Förderung des Handwerks, eine Namensliste der Handwerkskammermitglieder, ein Verzeichnis der Berufsvereinigungen und sämtlicher gewerblicher Organisationen Württembergs. Außerdem enthält der Kalender wieder Abhandlungen und Besprechungen über die wichtigsten Fragen des Handwerks auf allen Gebieten. Aus diesem Grunde sollte der Kalender, der sich zur Aufgabe macht, den Handwerker mit allen für ihn in Betracht kommenden Vorgängen vertraut zu machen, in keinem Handwerkerhaushalt fehlen, um so mehr als er um den billigen Preis von 25 ct erworben werden kann und bei größerem Bezug bedeutend billiger. Er eignet sich besonders für Vereine zur Vertretung an die Mitglieder.  
Zu beziehen durch die G. W. Zeller'sche Buchhdlg. Nagold.

#### Ball-Seide

von Mk. 1.15 an per Meter, letzte Neubelien. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgehend.

**G. Henneberg,** Hofl. F. W. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

#### Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Eine neue von der Nordsee heranziehende Depression hat den festländischen Hochdruck der Donauniederung zu abgedrängt, der aber seine alte Position bald wieder einnehmen dürfte. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach bedecktes, anfangs noch kühles, dann aber aufheitend es Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pant. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Zeller) Nagold.

  
**Die Lose der Deutsch-Fränkischen Klassenlotterie** sind angekommen und können von mir oder den von mir aufgestellten Mittelspersonen bezogen werden.  
1/8 1/4 1/2 3/4 Los  
N 5. N 10. N 20. N 40.  
Lottierpläne kostenlos durch den Kgl. Württ. Lottario-Einnehmer  
**Carl Reichert, CALW,**  
oder Hermann Knodel und Paul Schmid, in Firma Berg & Schmid, Nagold, und Josef Pfister, Friseur in Wildberg.

**Flechten**  
offene Füße  
Rino-Salbe  
In Geschm. Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.  
Rein. Fabrik: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Pritzen, G.m.b.H., Goch (Rheinl.)

### K. Kameralamt Altensteig. Zahlungs=Aufforderung.

Am 1. November sind Zweidrittel der Einkommen- und Kapitalsteuer verfallen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Bezahlung noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, die fälligen Steuern alsbald zu bezahlen. Gegen die Säumnisse wird vom 25. Novbr. ab diem Spottelanzug verbundene zwangsweise Vortreibung eingeleitet.

**Rheinperle Solo**  
feinste Butter  
In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.  
Rein. Fabrik: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Pritzen, G.m.b.H., Goch (Rheinl.)

Fabriklager für Württemberg: Carl Lächele, Stuttgart, Uhlandstraße 16 b. — Telephon 1732.

**Brillen und Zwicker**  
G. Kläger, Uhrmacher.

  
Zugelassen ist mit ein früh, mein geh. Spitzer, K. Der rechtm. Eigentümer kann dens. geg. Einrück. Geb. und Futtergeld bei mir abholen.  
Joh. Lamparter, Hattenbach.

**Uhland-Gedenkblatt**  
auf Kunstdruck-Papier  
Größe 32 x 43.  
Preis M 1.—  
Vorrätig bei  
G. W. Zaiser.

**Kessler Sect**  
G.C. KESSLER & Co.  
Kgl. Württ. Hoflieferanten  
ESSLINGEN.

**Bergmann's Sühneraugen-Mittel**  
belegt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, schmerzlos jedes Sühnerauge, Hornhaut und Warze. 2 Kartons mit Pinset 60 ct bei: F. Böde, Freuden.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a G Stuttgart**  
Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung  
Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.  
Jahresgewinn 1912: 22 Mill. Mark.  
870 000 Versicherungen.  
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch  
**Chr. Schweiker,**  
Kaufm. Nagold.

**Kriegskarte der Balkan-Kalbinsel**  
zur Veranschaulichung der militärischen Operationen der Balkanstaaten.  
Maßstab 1 : 1 500 000  
Kartengröße 72 x 89.  
Preis M 1.—  
Vorrätig bei **G. W. Zaiser,**  
Buchhandlung: Nagold.



**Nagold.**

Allen meinen **politischen und persönlichen Freunden** in Stadt und Land, welche mich im Wahlkampf so treulich unterstützten, sowie **allen Wählern**, die mir am 16. d. M. ihr Vertrauen durch Stimmabgabe erneut schenkten, spreche ich

**meinen herzlichsten Dank** aus.

Ich werde dieses Vertrauen zu würdigen wissen, indem ich wie seither für die Interessen des Bezirks eintreten, und für das Wohl des Landes weiterarbeiten werde.

**Stefan Schaible**

*Landtagsabgeordneter.*

**Nagold.**

**Öffentliche Erklärung.**

Von gewisser Seite werden gegen sozialdemokratische Wähler **unwahre Unterschiebungen** verbreitet. Dieselben weisen wir entschieden zurück und warnen vor weiterer Verbreitung, andernfalls wir einen jeden **unnachsichtlich zur Verantwortung** heranziehen werden.

**Das sozialdemokratische Wahlkomitee.**

**Obstbäume!** Hochst., halbst., feinst. Gorden

und Pyramiden, sowie Johannis-, Stachelbeer-, Quitten- und Haselnußsträucher verkauft billig

**J. Killinger, Gärtner, Nagold.**

**Kursbericht vom 16. November 1912.**

Mitgeteilt durch **Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N., Kommandite der Stahl & Federer A.G. Stuttgart.**

Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart.

Postsparkonto Nr. 2267 beim Postsparkamt Stuttgart, Telefon Nr. 78.

1. a) Obligationen.		2. Aktien.	
100/100	neue Württ. Staats-Obl. 100.50	4 1/2%	Deutsche H.-B. 1921 98.50
100/100	Staats-Obl. 86.50	4 1/2%	Rhein. H.-B. 1921 98.50
100/100	Staats-Obl. 85.50	4 1/2%	Württ. Bod.-Anl. 1922 98.50
100/100	Staats-Obl. 78.50	4 1/2%	Gotthard Grund-Anl. 1920 97.50
100/100	Badische Staatsobligationen 88.20	4 1/2%	Frankl. Hyp.-Anl. 1908 97.50
100/100	Deutsche Reichsanleihe 100.40	4 1/2%	Weslb. Bod.-Anl.-Anst. 1922 98.50
100/100	Preussische Consols 100.25	4 1/2%	Preuss. Pfdb.-Bk. 1920 98.50
100/100	Bulgaren-Anleihe 102.50		
100/100	Bulgaren-Anleihe 99.15	Deutsche Bank	250.80
100/100	Argentinianer-Anleihe 100.70	Darmstädter Bank	119.75
100/100	Chinesen-Anleihe 99.50	Disconto-Gesellschaft	184.40
100/100	Baden-Anleihe 97.75	National-B. f. Deutschland	120.50
100/100	Serbien-Anleihe 88.90	Hamb.-Amer. Paketf.	155.70
100/100	Serbien-Anleihe 80.90	Hansa-Dampfschiffahrt	297.50
100/100	1910 Rumänien-Anleihe 88.20	Thüring.-Bergw.	284.50
100/100	1910 Ungar. Rente 77.75	Oelsenbrüder-Bergw.	193.75
100/100	1910 Ungar. Rente 85.30	W. f. elektr. Untern.	165.00
100/100	Bagdadbahn 81.30	Deutsche-Telef.-Anst.	159.50
		Renner Werkstoff	280.50
		Wannemann	215.75
		Ber. Köln-Rottm. Pils.	325.50
		Höf.-Lohn	325.50
		Reichsbank-Diskont	5 1/2%

Die Börse verkehrte in vergangener Woche in ausgesprochen fester Haltung, da man die Gefahr eines europäischen Krieges für beseitigt hält. Die vielfachen Alarmnachrichten über Mobilmachung etc., die dem Publikum Angst machen sollten, stellen sich jetzt als schmutzige Börsenmanöver heraus, herrührend von Elementen, welche die Angst Anderer zu billigen Einkäufen ausnützen wollten.



**Mädchen-Gesuch.**  
Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich per sofort oder später Ersatz.  
**Frau Prokurist Stikel, Calw, obere Marktstraße 27.**

**Elsäßer Nüsse!**  
Diesjährige, gelbschalige, per 50 Kilo 26 Mk. Versand von 12 1/2 Kilo an aufwärts, gegen Nachnahme solange Vorrat, empfiehlt bestens **Christian Bernhardt, Obstbldg. Freudenstadt Württ. Telefon 56.**

Mitteilungen des Stabsamts der Stadt Nagold.  
Geburten: Eugen Albert, S. des Eugen David Schill, Langwirts, hier, den 16. Nov.

**Oberjettingen.**

**Kochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 21. November 1912** in das Gasth. z. „Stube“ hier freundl. einzuladen.

**Wilhelm Röhm** Sohn des Konrad Röhm, Bauer hier.  
**Luise Renz** Tochter des Jakob Renz, Bauer und Metzger hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

**Unterjettingen-Walldorf.**

**Kochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 21. November 1912** in das Gasth. z. „Adler“ in Unterjettingen freundl. einzuladen.

**Friedr. Riethammer** Sohn des Konrad Riethammer, Steinhauer, Unterjettingen.  
**Marie Walz** Tochter des Daniel Walz, Bauer, Walldorf.

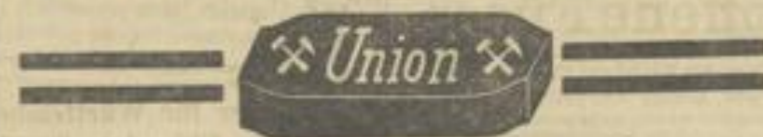
Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Nagolder Hausfrauen!**

**Kohlen und Koks sind teurer geworden.**

**Braunkohlen-Brikets**



**dagegen billiger!**

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

